

# Vergessene Filme am Zurich Film Festival : der Reporter-Schreck

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952903>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Reporter-Schreck

ROLAND SCHÄFLI

Moritz Leuenberger lässt sich, äh, nicht gern vom Fernsehen filmen. Hätte er nicht als muffliger Minister die Schweiz vor sich selbst retten müssen, wäre der kunstbessene Filmfreund statt SP-Star vielleicht Lein-

wand-Star geworden. Dann wäre er heute nicht ein 70-jähriger alt Bundesrat, der Paparazzi und Reporter hasst. Sondern ein muffliger alt Filmstar, der Paparazzi und Reporter hasst.



◀ Die Kritikerzunft ist sich einig: «Moritz Leuenberger ist die **Idealbesetzung des schlüpfrigen, unverständenen Monsters**, das am liebsten allein gelassen sein will.» Eine Kontroverse ist darüber entbrannt, dass der Maskenbildner für den Oscar nominiert ist – obwohl er gar nichts gemacht haben soll.

► Moritz Leuenberger leiht Animationsfigur «Shrek» seine nöllige Stimme. Die Fachpresse jubelt: «Leuenbergers Züritütsch gibt Shrek **eine weitere gruselige Dimension!** Überhaupt klang seine Stimme schon immer wie die einer Zeichentrickfigur.» Der Verkauf von Spielzeugpuppen mit dem menschenähnlichen Oger jedoch läuft schleppend, da die Stimme die Kinder erschreckt.



◀ Wer wäre besser geeignet, im Remake vom «Heiratsmuffel» in die kleinen Fussstapfen des endlos quirligen, ewig grimasierenden und immer nervtötenden Louis de Funès zu treten als unser eigener **Faxenmacher der Nation**, Zappelphilipp in zahllosen TV-Interviews, Moritz Leuenberger? (Aus dem Werbetext des Verleihs)

► An Filmfestivals weltweit als zutiefst autobiografischer Film gefeiert: Moritz Leuenberger als «Barbar», ein Mann, der an die Grenzen seiner Verzweiflung gebracht wird – und schliesslich explodiert! Und in einer **furiosen Rache-Orgie** aus Blut und Stahl mit dem Zweihänder Vergeltung an seinen Kritikern übt. Ein Barbar mit spitzer Zunge – aber noch schärferem Schwert.

